



Der Regenschirm ist nicht für Sie aufgespannt

Erbschaftsteuerreform: Neue Arbeitsgruppe soll den Durchbruch bringen – Berichterstatter ausgeschaltet

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

die Berichterstatter zur Erbschaftsteuer-Reform haben eine kurzfristige Lösung versprochen. So wie es jetzt aussieht, wird die Rechnung ohne sie gemacht. Eine neue Arbeitsgruppe ist gebildet. Ein Hickhack, das keiner mehr versteht und die Konzeptionslosigkeit der Verantwortlichen zeigt.

Die harsche Kritik von Sachverständigen wurde meines Erachtens zu wenig Bedeutung zugemessen, das zeigte schon die Präsenz der Politiker.

Seit Februar diesen Jahres befassen sich Bundesrat und Bundestag nun schon mit dem aktuellen Gesetzentwurf zur Erbschaftsteuerreform

Nachdem Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft in einer Sachverständigenanhörung vom März 2008 harsche Kritik an dem vorliegenden Reformkonzept übten, sollten Änderungsbedarf und -möglichkeiten durch die jeweiligen Berichterstatter der Koalitionspartner abgestimmt werden.

Die Beratungen auf dieser Ebene haben jedoch nicht zu einer Einigung geführt. Auch im Koalitionsausschuss Ende April ist man zu keinem inhaltlichen Ergebnis gekommen. Vielmehr hat man sich darauf geeinigt, die strittigen Fragen nun in einer neuen 10- bzw. 12-köpfigen Arbeitsgruppe zu klären. Die Berichterstatter sind nun möglicherweise weg vom Fenster.

Für die Sozialdemokraten sind – wie zu hören ist – neben Finanzminister Steinbrück, Fraktionschef Struck, der rheinland-pfälzische Finanzminister Deubel, Staatssekretär Nawrath sowie die MdBs Poß und Pronold dabei. Die Vertreter der Union stehen derzeit noch nicht fest, was ja ein Witz ist, sollte es so sein. Als sicher gilt jedoch, dass mit dem hessischen Ministerpräsidenten Koch und dem bayrischen Finanzminister Huber wesentliche Länderinteressen vertreten sein werden. Darüber hinaus werden die MdBs Meister, Bernhardt und Ramsauer sowie Fraktionschef Kauder als weitere Mitglieder für die Unionsseite gehandelt.

Aus der Politik heißt es, man sei sich in den meisten Punkten inzwischen einig. Welche das sind und wie die Einigung im Detail aussieht, bleibt jedoch unter Verschluss. Damit bleibt auch weiterhin unklar, mit welchen Erschwernissen etwaige Verbesserungen z.B. bei den Fristen erkauft werden sollen.

Erklärtes Ziel ist es weiterhin, das Gesetzgebungsverfahren bis zur Sommerpause abzuschließen. Sollte dieses nicht möglich sein, soll zumindest der Bundestag noch im Juni 2008 die Reform beschließen.

Dann könnte sich die Zustimmung des Bundesrates auf den Herbst 2008 verschieben. Für die Unternehmen bleibt es damit bei der Ungewissheit, ab wann das neue Erbschaftsteuerrecht in Kraft treten wird.

Es empfiehlt sich, die Entwicklung genau zu verfolgen, um entsprechend reagieren zu können.

Ich verstehe vieles nicht mehr. Was uns hier die Politik liefert ist eine Katastrophe. Der Mittelstand würde bei solchem Verhalten untergehen.

Bleiben Sie am Ball.

Für heute

Mit den besten Grüßen

Ihr Ulrich Kalfass